

# Im Streit mit dem Minister – um die Schule von morgen zu verbessern

Rund 300 Gäste feiern den 50. Geburtstag der Robert-Bosch-Gesamtschule

Von Christian Harborth

**Hildesheim.** Seit Freitagabend ist klar, mit welchem Hildesheimer sich Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne regelmäßig in den Haaren liegt: mit René Mounajed, dem Leiter der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG). Aber konstruktiver Streit sei wichtig, erklärte der Minister beim Festakt zum 50. Geburtstag im Foyer der Schule. Denn nur durch ihn Sorge man gemeinsam dafür, dass Schule insgesamt besser werde.

Rund 300 Gäste der Veranstaltung mussten bei der Vorstellung der streitenden Männer schmunzeln. Sie hatten vorher schon einen kurzen Abriss aus einem halben Jahrhundert Schulgeschichte gehört. Fast auf den Tag genau 50 Jahre zurück, am 13. September 1971, war die Bildungseinrichtung in der Nordstadt als eine der ersten Integrierten Gesamtschulen Niedersachsens gestartet.

Damals war sie weit von heutigen Erfolgen, von Schulpreis und Expo-Teilnahme und dem erworbenen Beliebtheitsgrad entfernt. Flache Hierarchien, mehr Bildungsgerechtigkeit und Mitspracherecht – damit konnten sich zu dieser Zeit vor allem aus dem konservativen Lager die wenigsten anfreunden. Und so war es wohl wenig überraschend, dass nach der Gründung und anfänglich regem Zulauf zunächst ein Absturz folgte. „Die RBG ist tief gefallen und stand sogar kurz vor der Auflösung“, berichtete Mounajed den Gästen.

Er nutzte seine kurze Rede auch zu einer generellen Stellungnahme. Gesamtschulen und Gymnasien hätten nicht denselben Stellenwert. Die Gesamtschulen würden noch immer benachteiligt. „Wir wollen aber auf Augenhöhe mit den Gymnasien arbeiten“, forderte der Mann, der auch Vorstandsmitglied



„Froh, dass Sie keinen Zentimeter zurückgewichen sind“: Kultusminister Grant Hendrik Tonne geht auch auf die Angriffe auf die RBG ein.

FOTO: JULIA MORAS

im Schulleitungsverband Niedersachsen ist.

Oberbürgermeister Ingo Meyer sprach im Zusammenhang mit der RBG von einer „Erfolgsgeschichte der vergangenen 50 Jahre“. Das Besondere sei dabei vor allem, dass die Schule nicht nur das geforderte Curriculum abspule, sondern sich darüber hinaus mit den wesentlichen Themen der Zeit beschäftige. „Wenn man sich die Preise und Auszeichnungen so ansieht, die Sie be-

kommen haben, gehört die RBG zweifellos zu den erfolgreichsten in Stadt und Landkreis Hildesheim“, lobte Meyer. „Sie machen dieser Stadt Ehre.“

Ganz ähnliche Töne schlug Tonne an. Der Kultusminister hatte sich vor mehr als zwei Jahren eingebracht, als sich die RBG und ihr damals noch neuer Leiter radikalen Anfeindungen rechter Gruppierungen ausgesetzt sah. Das Ergebnis war das Toleranzfestival. „Ich bin

dieser Schule sehr dankbar, dass sie damals keinen Zentimeter zurückgewichen ist“, sagte Tonne. Das stadtweite Festival sei das mit Abstand größte gewesen, das eine Schule je auf die Beine gestellt habe, erklärte er.

Tonne und die zahlreichen anderen Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und dem Umfeld Hildesheimer Schulen bekamen anschließend eine Kurzfassung dessen, was die fast 1500 Schülerinnen und

Schüler sowie Lehrkräfte in den Tagen vor dem Festakt getrieben hatten: einen Hackathon, einen Tüftel-Marathon, um die RBG besser zu machen und gleichzeitig Ideen zu sammeln, wie Schule auch andernorts verbessert werden könnte. Zwischendrin gab es immer mal wieder Musik von der Schulband. „Es ist vielleicht die beste Zeit in unserem Leben“, sangen die jungen Schüler gleich zu Beginn des Abends. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.